

(1258—1200), einen Pharaon der 10. Dynastie, also zwei volle Jahrhunderte später als die neue Ansicht. Vereinzelt wird auch Tutmosis II. (so Urquhart), Amenophes III. (so Alleker, Vogel), Sethi II. (so Maspero) und Ramses III. (so Wiedemann) als Pharaon des Auszuges betrachtet. So überzeugend sich daher die Argumentation von Miketta liest, so bleibt doch abzuwarten, was die Ägyptologie dazu sagen wird. Miketta beherrscht übrigens seinen Stoff in meisterhafter Weise und hat die einschlägige Literatur ziemlich vollständig verwertet. Aufgefallen ist mir nur, daß Vigouroux, dessen vierbändiges Werk »La bible et les découvertes modernes« doch entschieden vor dem viel zitierten Urquhart den Vorzug verdient, nirgends erwähnt wird.

---

## Leben, Wirken und Leiden der siebenundsiebzig seligen Märtyrer von Anam und China.

Bearbeitet von P. Hilarius Walter, O. S. B., aus der Beuroner Kongregation. Mit Approbation des hochw. Erzbischofs von Freiburg und mit Erlaubnis der Ordensobern. Freiburg im Breisgau, 1903, 8<sup>o</sup>. Herder'sche Verlagsbuchhandlung. S. XII, 322.

Das Buch enthält viel mehr als sein Titel besagt, wie man gleich eingangs aus dem Inhaltsverzeichnis (S. IX—XI) ersehen kann. Der ganze Stoff ist in drei Teilen untergebracht. Am Anfang des ersten und zweiten Teiles gibt der A. in je einem eigenen Kapitel einen kurzen Abriss der Geschichte und des Christentums in Anam (S. 1—23), und in China (S. 208—223) und bildet so zwei schöne und geräumige Säle für seine Heiligengemädegalerie. Die Ausführung der einzelnen Bilder und Bildergruppen und deren Verteilung und Anordnung in der Galerie war, wie der Verf. (S. VI) selbst bekennt, keine leichte Aufgabe. Sein Werk ist ihm aber meisterhaft gelungen. Man tritt ein, und ist von der schönen Ordnung ganz freudig überrascht. Du trittst an die einzelnen Bilder und Bildergruppen heran und findest überall einen eigenen Charakterzug, der statt deine Seele zu ermüden, dieselbe aufs neue erfreut. Die mannigfaltigsten, farbenreichsten Tugendblumen schmücken die verschiedenen Bilder. Deine Seele ergötzt sich an der Farbenpracht, und es entsteht in ihr ein stilles, heiliges Sehnen, ähnlichen Schmuck zu besitzen. Sie windet sich ein Sträußchen und entfernt sich nur ungerne, vielleicht mit dem festen, inneren Versprechen, recht bald wiederzukehren. Wir danken dem Herrn Verfasser und gratulieren ihm zu seiner herrlichen, hagiographischen Leistung. W.

---

## Le pitture delle catacombe romane.

Von Msgr. Josef Wilpert.

Ein kostbares Geschenk, die Frucht 15jähriger unverdrossener Arbeit, hat Msgr. Josef Wilpert dem hl. Vater Pius X. in einer Privataudienz vor kurzem überreicht. Dasselbe besteht in zwei am 9. August 1903, dem Datum der feierlichen Krönung Sr. Heiligkeit, der Öffentlichkeit übergebenen Bänden, welche den Titel führen: »Le pitture delle catacombe romane« und eine Fortsetzung ja eigentlich den integrierenden Bestandteil des Werkes »Roma sotteranea« bilden, welches von dem leider zu früh dahingeshiedenen G. de Rossi begonnen worden war. Der erste dieser zwei Bände besteht aus 500 Seiten in folio mit 54 Holzschnitten, der zweite enthält auf 267 Tafeln die vollständige Reihenfolge aller Gemälde, welche sich noch nach den antiken unterirdischen Friedhofsbewohnern Roms bis auf unsere Tage erhalten haben und wovon ein gutes Drittel bisher überhaupt noch nicht veröffentlicht war. Von diesen 267 Tafeln sind 133 koloriert, die übrigen schwarz. Die Zahl der reproduzierten Zeichnungen beträgt ungefähr 600 und es sind die Tafeln in chronologischer Reihenfolge geordnet, was den fortschreitenden Entwicklungsgang der antiken christlichen Kunst um so besser